

Hallische Zeitung

im G. Schweigke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 50 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachige Zeit, Preussische oder deren
Raum von den gewöhnlichen Bestimmungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweigke in Halle.

N 84.

Halle, Sonntag den 9. April. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1882.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 11. April.

Oberschleusens Unterstützung.

Die Nothlage Oberschleusens in dem Winter 1880 hat die Nothwendigkeit bewiesen, große und umfassende Meliorationen vorzunehmen, um dem Regierungsbezirk Oppeln hierdurch aufzuhelfen. Durch das Gesetz vom 23. Februar 1881 wurden bedeutende Staatsmittel bewilligt, um die wirtschaftliche Lage dieses Regierungsbezirks zu heben.

Unter ten vielen Denkschriften, die diesmal dem Landtage vorgelegt sind, befindet sich auch eine, welche eingehend die Bemerkungen enthält, welche seitens der Regierung bisher für Ober- und untere Schleusen gemacht sind und bei dem allgemeinen Interesse, welches die traurige Lage dieser Kreise überall in Deutschland erregt hat, dürfte eine Mittheilung über die umfassenden Hilfsmittel, welche bereits in Angriff genommen sind, am Platze sein. Wir können nachsichtlich, schreibt das „H. Journal“, bei dem großen Umfang, welchen diese Denkschrift hat, unsern Lesern nur andeutungsweise den Inhalt derselben mittheilen. Wir können es aber nicht unterlassen, an dieser Stelle unserer großen Gemüthsregung und unserer vollständigen Befriedigung über das umsichtige Verfahren der Regierung Ausdruck zu geben. Es ist diesmal nicht zu Palliativmitteln gegriffen, welche wohl momentan das Leiden mindern, aber die Ursachen der Uebelstände nicht beseitigen. Wir können vielmehr sagen, die Regierung hat Alles gethan, was in ihren Kräften stand, sie hat ihr Augenmerk darauf gerichtet, die Erwerbs- und Erwerbsverhältnisse des Landes zu heben, um dadurch eine Grundlage für die Zukunft zu legen, damit der Bevölkerung nachhaltig geholfen werde.

Das angezogene Gesetz gewährt eine Summe bis zu 16 Millionen Mark, welche verwendet werden sollen zur Ausführung von Ent- und Bewässerungen, zur Regulierung von Flüssen, zur Förderung von Grundstücksheilungen und Zusammenlegungen, zur Förderung einzelner landwirtschaftlicher Culturzweige, insbesondere des Flachsbauens, zur Förderung des gewerblichen Unterbaus und der Hausindustrie, zur leichteren Befriedigung des Creditbedürfnisses der kleineren Grundbesitzer, zur Begründung neuer Schulfestungen und zu Beihilfen für Schul-Neu- und Erweiterungsbauteilen, für Eisenbahnbauten.

Die Regierung hat ihre Aufmerksamkeit mit Erfolg namentlich auf Hebung des landwirtschaftlichen Vereinswesens gerichtet, wodurch die Zahl der landwirtschaftlichen Winterschulen und die Thätigkeit der Wanderlehrer vermehrt wurde.

Neben der Hebung der eigentlichen Ackerkultur wurde auch die Förderung des Gemüses- und Vegetabilienbaues in den Hausgärten zum Zwecke der besseren Ernährung der Bevölkerung, und die Hebung der Pferde-, Rindvieh- und Wienenzucht ins Auge gefasst. Die Anstehung der hierfür versprochenen Prämien löst nicht ausschließlich in Geld, sondern auch in Form von Saatgut, Dünger, landwirtschaftlichem Geräth und Zuchtthieren erfolgen.

Weiter ist die Regierung mit der Flachsspinnerei von Joh. Das. Dehne u. Sohn in Chemnitz in Verbindung getreten, um in ähnlicher Weise, wie dies durch die gedachte Firma u. A. auch in West- und Ostpreußen geschehen ist, in Oberschleusen Mülserstühle und Anlagen für Flachscultur und Bearbeitung errichten zu lassen.

Den Bestrebungen zur Förderung der Hausindustrie stehen ziemlich bedeutende Schwierigkeiten entgegen, welche vorzüglich aus dem Charakter und den Wohnungsverhältnissen der beteiligten Bevölkerungsklassen resultieren. Es werden hierbei besonders solche Erwerbsthätigkeiten bevorzugt, welche leicht und ohne große Anlagen für Werkzeuge und sonstige Vorrichtungen als Nebengewerbe betrieben und in verhältnismäßig kurzer Zeit erlernt werden können. Auch wird empfohlen, nur solche Hausindustrien zu wählen, für welche die Anfänge bereits vorhanden sind und das Rohmaterial ohne besondere Schwierigkeiten gewonnen werden kann.

Aus diesem Grunde wird vornehmlich die Knochenterei und Knochentucherei begünstigt. Nach dem Muster der zu Heinsberg in Regierungsbezirk Aachen bestehenden Anstalten soll auch in Oberschleusen eine Knochenschule für Knochenterei errichtet werden, wie man auch die Errichtung einzelner Meister an verschiedenen Orten des in Frage kommenden Bezirkes in Aussicht genommen hat. Bereits ins Leben gerufen wurden im Kreise Pöhl nach dem Systeme des Rittmeisters von Clauson Raas fünf Arbeitsschulen für Knaben, in welchen Gegenstände aus Holz für den Hausbedarf und die Landwirthschaft hergestellt werden. Erwerbslehren bestehen in Rauden und Gleiwitz, eine Drahtschleifschule in Gleiwitz, eine Näh- und Stickerschule und eine Teppichschleiferei ebenfalls, eine Knochenschleiferei in Gleiwitz und Oppeln; außerdem werden in Ratibor und Umgegend Holzschuhe gefertigt. Besonders günstige Resultate weist die Drahtschleiferei auf. Die Drahtschleiferei hat ihren in Kurzem zu entlassenen Ersten vierzehn Jünglingen im dritten Monat 80 Pfennig bis zu 1 Mark täglichen Verdienst gewähren können und hat Aussicht, alle drei bis vier Monate etwa zehn aus der Schule entlassene Knaben auszubilden. Für die gefertigten Röhren, Ketten, Siebe, Vogelbauer, Körbe u. s. w. hofft man guten Absatz, da in Schleusen größere Drahtschleifereien nur in Gütlich und Kleinig bestehen. Diese Erwerbslehren sind veranlagt worden, die Errichtung ähnlicher Anstalten an anderen Orten des Bezirkes einzuleiten, um der Bevölkerung die einfache und wenig Arbeitsgeräth erfordernde Beschäftigung des auf den vorigen Gießerwerken fabricirten Drahtes zu ermöglichen, in der Industrie, in der Landwirthschaft und in dem Hauswesen gebrauchten Gegenständen zu lehren.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese umfassenden Maßregeln dazu beitragen werden, die Bevölkerung in jeder Beziehung zu heben.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 6. April. Die Commission des Nationalraths beschloß mit 11 gegen 4 Stimmen, die Ratification des schweizerisch-französischen Handelsvertrages, sowie der Verträge über Ueberlassung, Markenschutz und Schutz des literarischen Eigenthums zu empfehlen.

Wien, 6. April. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Der diplomatische Agent Bulgariens hat von seiner Regierung Auftrag erhalten, wegen der Vermehrung der Garnison von Djumna an der bulgarischen Grenze von 3 Kompanien auf 7 Bataillone und wegen der ansehenden gegen Killo in Bulgarien gerichteten Bewegung türkischer Truppen Maßnahmen von der Pforte zu verlangen.

— Offiziell. In der Nähe des Uebergangs über die Entjeßla bei Zgvoctid 150 Anzuzugenten von 130 Freiwilligen überfallen und mehrere Anzuzugenten niedergemacht; der Rest derselben flüchtete nach Gradocobro. Am 5. v. M. wurde die Gegend von Dragaj und Uradona nach Upeyovos und Grefocac hin von Anzuzugenten gefürchtet, wobei ein lebhaftes Feuergefecht bei Dragaj stattfand. Unsere Truppen hatten 5 Verwundete.

— 7. April. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Petersburg gemeldet, Großfürst Wladimir werde in kürzester Zeit nach Petersburg zurückkehren und dürfte zur Rückreise seinen Weg über Berlin nehmen und dort einige Tage verweilen.

Brag, 6. April. Das Wahlcomité der konservativen Großgrundbesitzer hat einen Aufruf erlassen, in welchem mitgeteilt wird, daß das Comité anfänglich der bevorstehenden Wahl beschloß, bei der gemäßigten Partei für die noch übrige Mandatsdauer des Reichsraths die Aufrechterhaltung des Kompromisses zu beantragen, nach welchem bei Nachwahlen der Kandidat derjenigen Partei gemeinsam acceptirt werden soll, welche das erledigte Mandat inne hatte. Falls dieser Antrag abgelehnt werden sollte, werde das Comité einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Berlin, 6. April. Dem „Pesti Naplo“ wird aus Cetinje gemeldet, Montenegro sei der ihm obliegenden internationalen Verpflichtung nachgekommen, indem es einen Grenzfordern von 700 Mann aufstellte.

Paris, 6. April. Heute Vormittag fand ein Minister-rath statt. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Freycinet ist die jüngste aufrichtige Bewegung in Südrußland in der Abnahme begriffen. — Der Präsident Grevoy reist nach Schloß Cheneceaux, um daselbst die Osterfeiertage zuzubringen. — Der Reichsminister Tiffot wird sich heute Abend auf seinen Posten nach London begeben.

Rom, 6. April. Das „Journal de Rome“ demontirt formell die Behauptung der „Stalle“, daß der Kardinal-Staatssekretär Jacobini zu demissioniren beabsichtige. — Der König

Schicksalswege.

Novelle von E. Fontane.

(Fortsetzung.)

VI.

Die Mobilmachungs-Ordre war erlassen, von allen Seiten eilten die Reservisten zu ihren Bahnen. Auch Doktor Kranz hatte seine Einberufung erhalten. Mit zu seiner Bestellung blieben ihm nur noch acht Tage. In größter Hast beschaffte er seine Ausrüstung, um noch Zeit zur Verabschiedung von den Seimigen zu behalten. Als Alles bereit war, blieben ihm noch zwei Tage. Dem mit Frühzuge verlor er ab und kam gegen Mittag in Wabau an. Mutter und Schwester, welche von seiner Ankunft in Kenntniß gesetzt waren, empfingen ihn in einer leicht begeisterten Aufregung. Der Gedanke, den einzigen Sohn und Bräutigam den Gedanken eines wechselvollen Krieges ausgesetzt zu sehen, erregte ihnen Thränen, die sie vergebens zu verbergen streften.

Dank Herrmann, den ich von Deiner bevorstehenden Ankunft gleich benachrichtigt habe, wird ebenfalls darauf rechnen, daß Du morgen früh abgehst“, sagte Frau Kranz zu dem Sohne, als die erste Begrüßung vorüber war. „Du wirst auch Fräulein von Erbanne in Regim antreffen. Der Major ist vor einigen Tagen zur Armee abgegangen. Wie er uns beim Abschiedsbesuch mittheilte, ist seine Tochter zwar von dem Berliner Verwandten zu einem längeren Besuch eingeladen worden, hat es aber in voller Ueberzeugung abgelehnt und mit Deiner Abreise. Dehwias bringenden Mitten nachzugeben und ihren Aufenthalt in Regim zu nehmen. Der Major hat sie selbst hinausbegleitet. Erbanne's haben in letzter Zeit viel in Regim verkehrt. Die beiden Mädchen sind fast ungetrenntlich.“

Der Abschied von dem Vater ist dem jungen Mädchen gewiß sehr schwer geworden“, bemerkte Friedrich.

Dank Herrmann erzählte mir nachher, daß sie sich tapfer besonnen habe, um dem Vater das Herz nicht schwer zu machen.

Erst als er an ihren Augen erschunden war, soll sie Hedwig halb ohnmächtig in die Arme gesunken sein.“

„Kranke sind!“, sagte Friedrich bewegt. „Sie hat weder Mutter noch Geschwister, der Vater ist ihr Alles. Hoffen wir, daß er wohlbehalten aus dem Kriege zurückkehrt.“

Der Rest des Tages verging unter mancherlei Vorbereitungen und Besprechungen ziemlich rasch. Es war spät geworden, und Frau Kranz hatte das bereits zur Ruhe gebracht, weil sie am nächsten Morgen alle drei frühzeitig nach dem Orte des Unfalls hinausfahren wollten.

„Weibe noch ein Viertelmündchen hier, mein Sohn“, sagte sie, als auch dieser ihr Gute Nacht wünschen wollte. „Ich möchte noch etwas mit Dir besprechen.“

Sie zog ihn neben sich auf das Sopha und begann nach einem Moment des Nachdenkens:

„Ich möchte zunächst eine Frage an Dich richten, lieber Fritz, um deren aufrichtige Beantwortung ich Dich bitte. — Hat Dir mein Bruder, als Du im vergangenen Winter in Regim warst, vielleicht Andeutungen über gewisse Wünsche in Bezug auf Dich und Hedwig gemacht?“

„Ich will Dir diese Frage gern beantworten, Mamaschen, um so lieber, als Du mir vielleicht nähere Aufklärung darüber geben kannst, ob ich seine Andeutungen richtig verstanden habe. Allerdings hat Dank Herrmann am ersten Abend meiner Anwesenheit Aeußerungen gethan, aus denen ich wohl den Schluß ziehen konnte, daß er eine Verbindung zwischen Hedwig und mir wünsche. Bei reiflichem Nachdenken bin ich aber doch wieder zweifelhaft geworden, ob ich seinen in erregter Stimmung gesprochenen Worten nicht zu viel Gewicht beilege. Ich mußte mir selbst sagen, daß ich in meiner damaligen Lage nicht die geringste Berechtigung zu einer veranlagten Annahme hatte. Wie hätte ich, ohne Stellung und ohne Mittel, erst im Begriff, mir eine selbständige Existenz zu gründen, daran denken können, in diesen Anzuzugenten mehr zu finden, als vielleicht einen augenblicklichen Einfall.“

„Und wenn nun seine Worte mehr bedeutet hätten als das, wenn sie das Resultat reiflicher Erwägung gewesen wären?“

„Soll ich aus Deiner Frage schließen, liebe Mutter, daß Du mit den besaglichen Wünschen des Unfalls vertraut bist?“

„Sie nicht, indem sie ihm lächelnd das Haar an der Stirn strich.“

„Seine Annahme ist vollkommen richtig. Ich weiß, daß es meines Bruders dringender Wunsch ist, eine Verbindung zwischen Hedwig und Dir herbeizuführen. Er glaubt Hedwig's Zukunft dadurch am besten zu sichern, sie vor Speculationen auf ihr Vermögen zu bewahren, denen ein reiches Mädchen ja immer ausgesetzt ist. Ich brauche Dir nicht zu sagen, wie stolz mich das unbegrenzte Vertrauen macht, welches er in Dich legt, wie sehr meine Hoffnungen und Wünsche mit den seinen übereinstimmen. Die Erfüllung derselben würde auch mich sehr glücklich machen.“

Friedrich war aufgestanden und ging erregt auf und ab.

„Du hast das Recht, Mutter, eine offene Erklärung von mir zu verlangen“, sagte er, indem er vor ihr stehen blieb.

„Die Sachlage ist ja allerdings jetzt für mich eine wesentlich veränderte. Ich habe eine geschickte Stellung, ein reichliches Einkommen. Ja, ich bin zu meiner großen Freude bereits im Stande gewesen, dem Dank von der Verlobung zurückzuführen, welchen er mir zu meiner ersten Einrichtung gegeben hat. Mit Stolz und Freude kann ich es sagen: Ich stehe auf eigenen Füßen und kann eine Frau ernähren. In dieser Beziehung läge also kein Hinderniß mehr vor. Darauf kommt es ja aber zunächst nicht an.“

Die wichtigste Frage ist die, ob Hedwig's Wünsche mit denen ihres Vaters übereinstimmen. — Ich habe während meines nähere Verlebens mit ihr nicht das Geringste bemerkt, was in der Annahme berechtigend könnte, daß ihre Zuneigung für mich ein rein verwerthungsfähiges Verhältniß ist.“

Kannst Du Dich darüber wundern, lieber Hedwig, daß ich die Mutter, „Euer Verlebens hat sich Dich lieb, Dich beschränkt, und eine weitere Annäherung von Dir ausgehen müssen. Jedem das hat sie mir mehr als einmal gesagt.“

Internationale Pferde-Ausstellung

verbunden mit
Prämierung und großer Verloosung
am 20., 21. u. 22. Mai zu Stettin



Sauptgewinne:

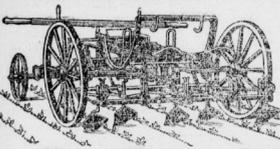
6 vollständig complet bespannte Equipagen
(vierpännige, zwei- und einpännige) mit zusammen
80 hoheleganten Reit- u. Wagenpferden;
im Ferneren eine große Anzahl eleganter Pferdegeschirre, complete
Reisetaschen u. s. w.

Das General-Debit der Loose à 3 M ist vom Comité des Stet-
tiner Pferdemarktes den Banquiers

**Rob. Th. Schröder in Stettin und
Carl Heintze in Berlin W.**, Unter den
Königen 3, gemeinschaftlich übertragen.

Der Verkauf der Loose ist im ganzen Reich der Preussischen Mo-
narchie gestattet. Eine Verlegung des Ziehungstermins findet
nicht statt; ebensowenig eine Veränderung des Verloosungsplans.
Den Betrieb der Loose à 3 M für Halle und Umgegend hat

**Ernst Haassengier,
Bankgeschäft in Halle a/S.**
übernommen, an welchen Anträge zum Verkauf der Loose zu richten sind.



Für Landwirthe!

Zum Behaden von
Getreide, Hülsen-
früchten, Rüben und
Kartoffeln zc. empfehlen
wir angelegentlich unsere

Neue Patent-Sack-Maschine

(Deutsches Reichs-Patent Nr. 4284)

wiederum verbessert und seit drei Jahren über 1000 Stück geliefert. — Be-
sondere Vorzüge: Leichtes Gewicht, n. präzise Steuerung.

Smyth'sche (verbesserte Sackmündner) Pferdebedecke.
Zahlreiche Referenzen. Cataloge gratis und franco.

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.



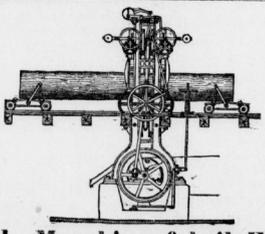
Mettlacher Mosaik-Platten,

sowie Karlsrufer-, Rhein-
ländische-, Thon-, Klinker-
Silb. Medaille.

und **Cement-Fussbodenplatten** in reichhaltigster Auswahl,
zum Belegen von Fluren, Küchen, Kirchen, Fabrikskolen etc.

Wandbekleidungs-Platten, glasiert, einfarbig und bunt,
Trottoir- und Pflasterplatten
ferner verschiedene Sorten **Trottoir- und Pflasterplatten**
für **Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflaste-**
rungen etc. offeriren zu **Fabrikpreisen.**
Muster und Kostenanschläge zu Diensten.

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.



Chr. Kind, Maschinenfabrik Halle a/S.,

empfeilt sich zur Lieferung von sämtlichen Maschinen für:

Hart- u. Weichholz-Sägemühlen

und hält:

**Blodfrägen, Feinfrägen, Walzen- und Wagenbandgatter,
Kreislagen, Bandfrägen, Hobelmaschinen, und
Schellenbildung der Rote mit oder ohne Wälzwerk.** — Zu beziehen in den
meisten Apotheken, Fein- und Weinhandlungen und direct durch die
Erzeugungsverwaltung Krankenhell, Tölz.
In Halle bei **Heilmold & Cie.**

Krankenheller Seifengeist.

Nach ärztlicher Vorchrift bereitet und von den angesehensten Ärzten erprobt
und empfohlen beim Ausfallen der Haare, bei Schuppenbildung der Kopfhaut,
Schuppenflechte der Haut, Mittelfall der Haut, Bläschenflechte (Eczem), bei
mühsamigen Zähnen, bei schleimigen, granulösen Zahnfleisch, das leicht
blüht, bei Speichelfluss, weichen Gängen der Junge etc., bei Wunden und
Schellenbildung der Rote mit oder ohne Wälzwerk. — Zu beziehen in den
meisten Apotheken, Fein- und Weinhandlungen und direct durch die
Erzeugungsverwaltung Krankenhell, Tölz.
In Halle bei **Heilmold & Cie.**



OTTO NEITSCH,

Halle a. S.
Fabrik für Eisenbauten.



**Specialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichen Hei-
zungen, Veranden, Balkons, Pavillons, schmiedeeiserne Thore und Gitter, Garten-
möbel, Fenster etc.**

Besteingerichtetes Etablissement dieser Branche. **Prämirt auf der Gewerbe- und
Industrie-Ausstellung in Halle a/S, 1891.** Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und
preiswerthe Ausführungen unter reeller Garantie.

Zweiter Deutscher Geographentag zu Halle, am 12., 13. und 14. April.

Auch für diejenigen, welche nicht Mitglieder des hiesigen Vereins für Erdkunde
sind, hält der Vorstand der Universität Theilnehmerkarten für die Sitzungen des
Geographentages (in der Aula der Universität) und die mit denselben verbundene
geographische Ausstellung zum Preis von 3 M bereit.

Offerten zur Vermietung von Privatlogis an die auswärtigen Theil-
nehmer an unserem Geographentag können ebenfalls niedergelegt werden.

Kirchhoff.

Allgemeiner Hallescher Beamten-Sterbekassen-Verein.

Generalversammlung

Montag den 17. April c. Abends 8 Uhr
im neuen Saale des Café David.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung und Decharge, Berichtigung des Ueberflusses.
- 2) Wahl der Revisions-Commissien.
- 3) Anträge der Revisions-Commissien.

Der Vorstand.

Billigstes eisernes Baumaterial.

235 Millimeter hohe **Hartwischschienen**
(von mir als **Baumaterial** eingeführt)
in bester Qualität, schmiedeeiserne **T-Träger**,
Eisenbahnschienen, Säulen, Anker,
eiserne Fenster — überbaut den gesamten
Hilfsbau für Bauten; sowie selbstständige **Eisen-
Bauconstruktionen** jeder Art — liefert zu den
billigsten Preisen, seit 1869 in vielen Bun-
derten von Ausführungen

Otto Neitsch,

Specialfabrik für Eisenbauten.

Herrenhüte

Elegant. Leicht. Dauerhaft. Wasserdicht.

Rudolph Sachs & Co.,

Hoflieferanten, große Ulrichsstraße 55.

Unsere anerkannt gute **Strohhatwäsche** empfehlen bestens.
Preise billigst — Modistinnen Rabatt.

Hutfabrik **Rudolph Sachs & Co. Halle a/S.**

Trockene Presskohlensteine

und wieder vorrätig. **Th. Stecher, Stedten.**

Zum sofortigen Antritt wird ein
tüchtiger **Hofmeister** gesucht auf dem
Rittergut **Ramzin**.

Eine nicht zu alte, zuverlässige und
gut empfohlene **Kinderfrau** wird so-
fort gesucht
Birnburger Straße 22, I.

Stellensuchende **Personen** jeder
Brande placirt schnell das
Kaufm. Bureau Silesia, Dresden.

Das in unserem **Grundstück
„zu D. drei Schwänen“**
beimolden alt renommirte **Resto-
rant** mit Saal u. Logirzim-
mern ist per 1. October or. ander-
weitig zu verpachten.

**F. Herbst & Co.,
Halle a/S.**

la Buchenholzkollektion
trocken und geräuchert verladen, liefert in
Wagenladungen fruchtig Halle a/S.
à 2.25 pr. q.
Verein für chem. Industrie.
Frankfurt a/M.

Nouveau in Herrenhüten

Grösste Auswahl
elegantesten Genres
in
Seide, Filz, Stroh u. Stoff
empfiehlt

Christian Voigt, Halle a/S. Schmeerstr.

Müheraugenpflaster
von **Cassian Gutter** in **Schwaz**
in Tyrol, vertreten schnell u. schmerz-
los **Hüneraugen, Leishornen,
Warzen** etc. à St. 13 Pfg. pr.
Dgt. 1 Mart 20 Pfg. zu beziehen
durch
**Albin Heintze,
Schmeerstraße 39.**

Sydney 1879, Melbourne 1880,
Erste Preise!

Clevo 1881, Silberne Medaille,
Porto Alegre 1881, 1. Preis!

Der **rhinisch-weltbekannte**
hauptsächlich wegen seiner magen-
stärkenden, blutreinigen-
den und nervenberuhigenden
etc. etc. Eigenschaften preisge-
krönte

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat“,
von dem Erfinder und alleinigen
Destillateur

H. Underberg-Albrecht
am Rathhaus in Rheinberg am
Niederrhein, Kaiserl., Königl.,
Prinzl., Fürstl. etc. Hoflieferant,
Inhaber vieler Preismedaillen, ist
fortwährend in Original-Packung
zu haben in **Halle a/S.** bei den
Herren: **Albin Barth, F. Hummel, Wilh.
Schubert** und **A. Trautwein** in **Ele-
kten** bei den Herren **Otto Boden-
burg, Gustav Büttcher** und **Julius
Reichel**; in **Sachsenfeld** bei Herrn
Carl Appel; in **Scheiditz** bei Herrn
F. E. Kühn; in **Cheersee** bei den
Herren **F. Bissel** und **F. Schindler**
sowie allenthalben bei den be-
kannten Herren Debitanten. **Warn-
nung** vor Flaschen ohne mein
Siegel und ohne die Firma

H. Underberg-Albrecht.

Visiten-Karten
in eleganter Schrift, das Hundert von
1 M 25 G an bei

Albin Heintze, Schmeerstr. 39.

Unter-Ceutschenthal.

Einladung
zum Ball am 2. Osterfeiertag,
Auf. Nachm. 3 Uhr. **G. Planert.**

Am 1. Osterfeiertage
Grosses Extra-Concert,
gegeben von der hiesigen
Berg-Kapelle,
Anfang Ab. 7 1/2 Uhr, wozu ergebenst
einladet **Carl Deperade.**

Wörslein, d. 7. April 1882.

F. E. V. 14. Ab. 8 Uhr.

G. I.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige:
**Gedwig Wagner
Walther Hochheim**
Berlitzke.
Großarfenberg, Ostern 1882.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 1/2 Uhr verschied
nach längerem Leiden im festen Glauben
an seinen Erlösung unser geliebter Mann,
Vater und Bruder, der **Pastor Theo-
dor Wundel**, zu **Sachs** am **Harz**,
Merseburg, d. 5. April 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.
**Sachs, Merseburg, Leipzig,
Rosen u. Wym.**

Todes-Anzeige.
Gestern starb unser geliebter Sohn,
Bruder und Schwager **Fritz Buchler**
nach dreijährigen schweren Leiden im
29. Lebensjahre.
Karthaus, den 2. April 1882.
Vertrauensrath **Knudler** und Frau.
**Paul
Bernhardt** Brüder,
**Gustav
Günther
Eina** Schwägerinnen.

Erste Beilage.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 7. April 1882.

Verkaufmachung.

Zur Erleichterung des Packerverkehrs ist die Einrichtung getroffen, daß von den Packerstellen in jeder der Umfahrten gewöhnliche Pakete bespitz...

Die Pakete sind frankirt... für die Abnahme bei Abholung von Packerien wird eine besondere Ein-

Die Pakete sind frankirt... für die Abnahme bei Abholung von Packerien wird eine besondere Ein-

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abteilung VI., zu Halle a. S.,
den 4. April 1882.

In unserm Firmenregister ist unter No. 1332 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann August Horn zu Löbejün.

Ort der Niederlegung:
Löbejün.

Bezeichnung der Firma:
Aug. Horn.

eingetragen zufolge Verfügung vom 4. April 1882 an demselben Tage.

Königliches Amtsgericht, Abteilung VII.

Der gegen den Arbeiter Gottlob Albert Betschaff von hier wegen Diebstahls unterm 4. März d. J. erlassene Steckbrief ist erlosch.

Der Königliche Erste Staatsanwalt
von Moers.

Preussische Central-Baurendred-Actiengesellschaft.

Gegen eine Jahresrate von 4, Prozent Tilgungsbeitrag mit 1/2 pCt. und Bermalungs-Gebühr bereits einbezogenen werden zur Zeit und in gewissem Umfange erstellbare un kündbare Amortisations-Darlehne auf größere Vög-

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Hessische Ludwigsbahn.

Die Verlosung der convertirten 4% Prioritäts-Obligationen von 1860, 1866 und 1874 hat am 30. v. Mts. um 11. U. Mts. käuflich stattgefunden. Die Nummer-Berechnung liegt bei den Herren: **Zeising, Arnold, Heinrich & Co. in Halle a/S.**

Der Verwaltungsrath.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Berlin.
Königgrüherstraße Nr. 53.

Bei weitem größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften. **Geschäfts-Heim** zur 1881: 40,530 Mitglieder mit 33,457,077 M. Versicherungssumme. **Zunahme:** 5602 Mitglieder mit 33,457,077 M. Versicherungssumme.

Th. Emphinger.
Große Auction.
Begeu Wirtschaftsveränderung soll am 27. April o. Vormittags 10 Uhr in L. Pallastischen Gute zu Neehansen das zu letzterem gehörige lebende und todt Inventar, insbesondere: 6 stark überfahrene, 30 Stück Rind och, größtentheils Holz-

Wwe Kraemer, Fluss- u. Seefischhdlg.
empfehit Lauchs, Zander, Steinbutt, Aal, Hecht, Karpfen, Schleien, Wels, Schellfisch, Dorsch, Krebse und Hummer zu billigen Preisen.

Durg b. Reideburg.
Zur Ballmusik den 2. Dierster- tag laet freundlicht ein **Th. Barckhardt.**

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: Neun Millionen Mark.
Baar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mark.
Reserven-Vestand: Mark 164,375,87 Rfg.
Prämiennumme (1881): Eine Million 262,722 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 23 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien gegen Ereignisse aller Art.

Garantirte Versicherung auf Gegenseitigkeit.
Durch die vom Königl. Preuss. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten genehmigten „besonderen Versicherungs-Bedingungen für Landwirthe Nord- und Mitteleuropas“

eröffnet die Gesellschaft den Anhängern der Gegenseitigkeit in einer für die Pothelanten überaus vortheilhaften Weise eine reelle Ansicht auf eine rationelle Vermögenshaltung resp. auf weitgehende Prämienermäßigungen, ohne daß denselben eine benutzrige Verpflichtung zugemuthet wird.

A. Im Regierungsbezirk Merseburg.

- C. W. Tschmeyer, Kaufmann, Alsteden a/S.**
H. Zopf, Cemeher, Alterode.
C. B. Werner, Kaufmann, Arttern.
Otto Lutz, Kaufmann, Bitterfeld.
Th. Schiller, Kaufmann, Brehna.
W. Garsch, Kaufmann, Gönners.
H. Hoic, Kaufmann, Deltisch.
Carl Jüttig, Kaufmann, Daben.
Jugo Nehenwal, Kaufmann, Eisenburg.
J. Reichel, Kaufmann, Eisenben.
G. J. Schröder, Rentant, Ermstleben.
G. Burgmann, Steuererheb. r, Friedeburg a/S.
Gust. Nichte, Kaufmann, Gröbers.
Weisse & Pausse, Haupt-Agenten, Halle a/S.

- Ed. Reuigel, Halle a/S.**
F. B. Broke, Kaufmann, Heitsfeld.
Gehr. Gabel, Landsberg.
F. S. Langenberg, Kaufmann, Lauchstädt.
Heinr. Cohnmann, Rüben.
A. Nindfleisch, Merc.-Commissar, Merseburg.
A. Fründel, Restaurateur, Nauendorf a/P.
W. Steiner, Kaufmann, Kötzsch.
V. Saunemann, Rechnungsrath, Köstla a/S.
H. Stöber, Statistischer, Schaffstädt.
H. Niekischmann, Kaufmann, Schlenitz.
Jungmann, Rentant, Sangerhausen.
W. Gröbe, Kaufmann, Wettin a/S.
A. Schaaf, Kassier, Zerbig.

B. Im Herzogthum Anhalt.

- W. Giese, Lehrer, Ballenstein.**
Prömmel, Zimmann, Bernburg.
Ed. Naumann, Haupt-Agent, Cöthen.
Noellich & Co., Coswig.
Herm. Deutschwein, Dessau.

- S. Große, Gashalter, Gernrode.**
Gust. Berger, Quellendorf.
G. Wischmann, Kaufmann, Sandersleben.
G. Wagner, Rentier, Zerbst.

Im April 1882. Die Haupt-Agentur Magdeburg. Die Haupt-Agentur Halberstadt. **Fabricius & Co. Fr. Schröder.**

Restaurations-Verkauf.

Eine flotte Restauration mit Tanzsaal, Kegelbahn, Concertgarten und Pensionat ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ankaufserteilt die Exp. dieser Ztg.

Gasthofs-Verkauf.

Da einer lebhaften Gassenfront von 20,000 Einwohnern ist ein alt renommiter Gasthof in besser Lage und Betrieb befähigt, mit 20 Logis, Billard- u. Gesellschaftszimmern, bedeutender feiner Vorrathskammer, der dazu nöth. vorchantenen Stallung, wegen Rentlichkeit des Besseres unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub T. R. 2565 an **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbet.

Gärtner-Gesuch.

Ein in Fedt., Gemüse- und Ziergarten erfahrener Gärtner, welcher die Beaufichtigung der Leute mit zu übernehmen hat, wird zum 1. Juli bei hohem Gehalt und freier Wohnung auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Nur bestens Empfohlene wollen sich unter Beifügung der Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche wenden sub V. T. 949 an **Hansenstein & Vogler, Leipzig.**

Land- und Stadtwirtschafts-

terrenien, Hochmanns, Verkaufserinneren, perf. Köchinnen, welche Hausarbeit übernehmen, Stuben- und Kinder mädchen weilt nach **Plaunke Fleking, II. Schlam 3.**

2 erste Bern., 2 Hofebern, 4 jüngere Bern., 2 Hofmeister, 1 Aufrichter, 1 Kuhmeyer, 2 Kuchner, 1 Diener u. Del.-Bedienten laet landw. Beamtenverein, gr. Märkerstr. 7.

Eine frischmilchende Kuh nebst Kalb verkauft **Weye in Tornau bei Halle.**

Emsdorf.

Zum **Emsdorf.** 2. Diersterstag von 1/2 Uhr an laet er, überlist an **A. Möriz.**

Eine nemlichende Kuh mit Kalb verkauft **Döban Nr. 6.**

Etablissement-Verkauf.

Krankeitsalter ist in schönsten Thelle des Elberfeldes, unmittelbar an einer Heilanstalt, eine in ausgezeichnet. kundliche Zustände befindl., von vortigen Publikum u. vielen Freunden u. nächste Restaurationsanlage mit schönem Concertgarten bei 9000 M. Anpanglung u. sofort. Ueberrahne zu verkaufen. Gef. Anfragen befoerdern unter V. G. 934 **Hansenstein & Vogler in Leipzig.**

Ein leistungsfäh. verbeirateter Gärtner,

der bereits selbständig gewirtschaftet haben, sowie mit Gemüsebau, als Blumen- u. Distanzbau, vollständig vertraut sein will, wird event. 1. Juli gesucht. Stellung ist dauernd, Gehalt nach Uebereinkommen. Off. mit Zeugnisabschriften befoerdert sub P. g. 15656 **Rudolf Kasse, Ulrichstraße 4.**

Kleider-Nutzholz

steert und auch Spinn für Bänder empfiehlt billigt **W. Glean, Hahnenstung, Cöthen.**

Veränderungshaber bin ich gefornen, mein **Landgut** in der Größe von 18 Acker guter Bodenklasse, zum größten Theil majest Gebäute, 10 Wirtanen von der nächsten Wabstination entfernt, mit lebendem und totem Inventar unter günstigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Selbstbewerber erhalten Ankauf bei **A. Herrmann in Vucha bei Brantitz.**

Gesucht

wird zum 1. Juli für Domäne **Ströbhaube**, Station **Größenhainchen**, eine eile **Wirthschaftsleiterin**, die versteht im Malterreiben und Küche, Gehalt 300 Mark. Nur gut empfohlene und bewährte Personen wollen sich melden. **W. Hennig.**

Auction.

Donnerstag, den 13. April c. und folg. Zag von Nachmittags 1 Uhr ab, verfügere ich gr. Rittergaffe 9 (Rosenbaum) eine große Partie weich. Möbel, Feuerbeben, Kleiderstücke u., sowie 2 Pianoforte, 1 Gasmeser, Gaslampen, neue Contolbücher, eine Partie Stüte und Mägen, Wein, Brau, Rum u.

W. Elste, Auct.-Commissar.

Auction.

Freitag den 14. April d. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf der **Fritsch'schen Ziegelei in Schlettau a/S.** verschiedene gut gebaute und sehr gut erhaltene Ziegelföhrnen c. zum Abbruch öffentlich meißbietend verkauft werden.

Ein Haus mit großem Hofraum oder Garten in der Felsstraße oder deren Nähe wird zu laufen gesucht. Offerten unter P. H. Nr. 1738 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Inspectorstelle-Gesuch.

Ein erfahrener, tüchtiger Technoniam: Inspector, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, mit Branner und Mäusen Bau vollständig vertraut, aufrugsberger, sucht zum baldigen Antritt als Oberverwalter oder Zuprector baldige Stellung. Off. unter N. H. 285 bei **Hansenstein & Vogler, Halle a/S.**, niederzulegen.

Damen

sind Monate zuvor distriete u. freuntl. Aufnahme. **Pauline Hartman, Gebornne, Curtlich b. Leipzig, Dietrich. 264 B.**

Damen finden freuntliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann, Gebornne, Lindenau bei Leipzig, Dietrich. 5.**

Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher das Gymnasium bis mit Unterrichtsabsolviert hat, wünscht per sofort in einem kaufmännischen Geschäft als Lehrling einzutreten. Adress. unter A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die Hoberwalterstelle

auf dem Amte zu **Polleben** bei Eisenben ist sofort oder per 1. Juli c. neu zu besetzen. Nur routinirte Bewerber, welche in Rechnungswesen tüchtig sind, wollen sich zunächst mittelst Einwendungs beglaubigter Zeugnisabschriften melden.

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or scanning artifacts.

Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Der Honig, dessen Verfassungen und leichter Nachweis derselben.

Von Hermann Krüger, Chemiker in Leipzig.

Wiederum ist der „Grüne Donnerstag“ herangekommen, welchem im Jahre 692 der Papst Leo zum jährlichen Gedächtniß der Einlegung des heiligen Abendmahls stiftete und welcher seinen Namen daher führen soll, weil an ihm die Erstlinge der Früchte geopfert und Gott dargebracht wurden.

In vielen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes nun genießt man nach altem Gebrauch an diesem „Grünen Donnerstag“ als Morgenmahl Honigbröden.

Woher dieser alte Gebrauch stammt, ist Verfasser dieses unbekannt, jedoch es möchte wohl ein Grund hierzu mit darin liegen, daß der Honig vom Frühjahr besser wie der vom Sommer, und der vom Herbst ja an Qualität am schlechtesten ist.

Wir wollen nicht über die Gewinnung des Honigs uns verbreiten, da diese ja allgemein bekannt ist, sondern heute unsere geübten Leser vielmehr mit Verfassungen des Honigs bekannt machen und dann einige leicht ausführbare Untersuchungsmethoden angeben, mittelst welcher wiederum veraltete Verfassungen schnell und sicher nachweisen kann.

Guter Honig muß eine hellgelbe Farbe, angenehmen Geruch, zähen, körnigen Zundergehalt und eine dickflüssige, hellbraunliche Masse, den Honigfein, enthalten lassen; er muß sich ferner in Wasser wie in Weingeist vollständig auflösen, ohne irgendwenn einen Niederschlag zu hinterlassen. Je heller der Honig ist, je schneller er erhärtet und je größer sein spezifisches Gewicht ist, desto besser ist er in der Qualität.

Feiner wird jedoch guter Honig nicht allzuhäufig angetroffen, und namentlich verlässlichen Zusichenshändler diesen süßen Saft, der aus einer Mischung von Traubenzucker, Schlemmzucker, einem gummiartigen Stoff, einem gelben Farbstoff und Weicheln von Wachs besteht, oft in der abscheulichsten Weise.

So wird der Honig vermischt mit Weizen-, Hirse-, Erbse-, Gerste-, Weizen- und Kartoffelmehl, ja auch mit Sand. Erstere drei Weicharten dem Honig zugesetzt, machen denselben weichtrefflich, ferner und schmeichlichwunder, während die anderen Weicharten, sowie ein Zusatz von Sand, alles betrügerische Zusätze, um das Gewicht zu erhöhen, durch Erhitzen des Honigs sich nachweisen lassen. Weizen Gerste nämlich wird in vorerwähnter Honigflüssig, während verfallener eine häßliche Konfistenz annimmt. Setzt man verdünnten Honig kaltes Wasser zu, so legen sich Sand und Stärke ab; löst man ihn in Weingeist, so bleibt das ihm beigemengte Weiz zurück. Auch Mohrrübenkraut und Mohrzucker dienen als weitere Verfälschungsmittel. Doch auch diese Zusätze sind leicht nachweisbar, da mit Mohrrübenkraut vermishter Honig dunkelbraun erscheint und nach Möhren schmeckt und der Mohrzucker sich mittelst des Mikroskops nachweisen läßt.

Um die Masse des Honigs zu vermehren, setzt man demselben nicht selten eine Menge Wasser hinzu. Derartige Honig fließt, wenn man einen Tropfen zwischen auf einer Unterlage oder auf einen Teller fallen läßt, auseinander, während reiner Honig zusammenfällt. Setzt man ferner ein Ei auf die Oberfläche des mit Wasser verlegten Honigs, so sinkt dasselbe, da das spezifische Gewicht leichter geworden ist, unter; bei unverschämtem Honig hingegen, schwimmt es oben auf.

Zu selbst Zusätze von Tragant, Gummi, d. i. der erhärtete Schleimstoff verschiedener Arten des zu den Hülsenfrüchtlern gehörigen sehr artemischen Geschlechts Astragalus, und Zusätze von Leim kommen beim Honig vor. Setzt man derartig verfallenen Honig Weingeist zu, so scheiden sich diese betrügerischen Beimischungen als Gallerte ab.

In manchen Fällen sogar hat man Stärkekrystalle als Honig in den Handel zu bringen versucht. Diesen Syrup, der an und für sich dunkelbraun ist, erkennt man außerdem noch daran, daß er wie Farinzynd oder stark gefärbter Syrup riecht, bei Weitem nicht so süß als reiner Honig schmeckt und außerdem die Eigenschaften hat, wie an der Luft zu erhärten.

Es erhebt demnach aus dem von uns hier Gefagten, daß der Käufer kein Einkauf von Honig sich vornehmen möge, da bei diesem Produkte betrügerischen Händen ein weites Feld geboten ist, wodurch sie dem Käufer schaden können.

Da ferner Liqueurfabrikanten und Conditor den Honig oft verwenden, erstere, um denselben im gereinigten Zustande den Getränken zuzusetzen, und diese alle eine angenehmere Süße als durch gemischten Zucker verliehen; letztere aber Honig zu süßen Backwaren an Stelle des Zuckers verwenden, so mögen bei größeren Verkauftabslüssen stets Untersuchungen in der von uns beschriebenen Weise vorgenommen werden.

Ganze oder zerschnittene Kartoffel-Sprossen?

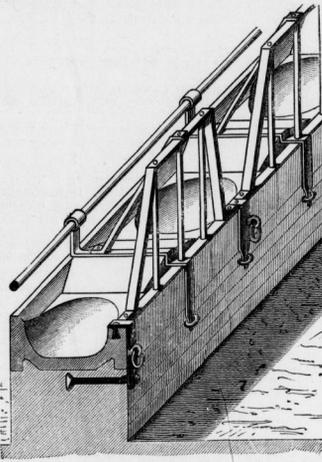
Der meiste Anhalt der Kartoffelknollen hat die Anlage, die erste und einzige Nahrung für die aus den Knollen (Sprossen) derselben sich entwickelnden Triebe zu liefern, gerade so wie der Inhalt des Samentornes der sich entwickelnden Keimhülle desselben zur ersten Nahrung dient. Je reichlicher die Ernährung der Triebe durch den Anhalt der Knollen erfolgt, um so kräftiger werden diese Triebe sich entwickeln, je kräftiger aber die letzteren, desto kräftiger wird auch der Kartoffelstiel und umso reichlicher der Knollenanflug desselben. Aus diesem Verhältniß folgt sich der Sachzug ziehen, daß das Legen größerer Knollen den kleineren als Saatgut vorzuziehen ist.

Professor Vossler in Dohenheim legte große, mittlere und kleine Knollen in solcher Anzahl, daß gleiche Anbauflächen gleiche Gewichtsmengen Saatgut erhielten. Unter diesen Umständen erzielte er von 17,8 Delagr. (ca. 1/2 Pfund) großen Knollen 13,5 Kilogr., von 8 Delagr. (1/2 Pfund) mittleren 9,5 Kilogr., von 5,9 Delagr. (1/2 Pfund) kleinen 8 Kilogr. Kartoffeln. Weit aus den größten Ertrag und die meisten großen Knollen gab demnach die Parzelle, auf welcher große Knollen gelegt waren.

Herr Gustavberger Poppe-Roggen pflanzte je 60 Kartoffelstöcke aus großen, mittleren und kleinen Kartoffeln und legte überdies auf einer Parzelle je drei kleine Kartoffeln in jede Grube, um zu sehen, ob durch eine größere Anzahl kleiner Kartoffeln

größere Kartoffeln erzeugt werden könnten. Aber auch in diesem Falle gaben die größten Knollen den höchsten Ertrag. Herr Poppe erntete von 7,6 Kilogr. großen, röhren fassigen Zwiebelkartoffeln 47,5 Kilogr., von 2,1 Kilogr. mittleren 40,5 Kilogr., und von 0,7 Kilogr. kleinen 35 Kilogr. Von derjenigen Parzelle, welche mit 3 kleinen Kartoffeln in je ein Pflanzloch belegt worden war, ergab sich bei Aufzucht von 2,3 Kilogr. Saatgut ein Ertrag von 43 Kilogr. Durch das Zusammenlegen von je drei kleineren Knollen in jede Stufe wurde also ein höherer Ertrag erzielt, als bei mittleren und kleineren, jedoch erreichte derselbe denjenigen bei großem Saatgut nicht. Bemerkenswerth bei diesem Versuch ist auch der Umstand, daß aus den großen Saatkartoffeln wiederum fast nur große, bei den kleineren dagegen mehr oder weniger unvollkommene Knollen geerntet wurden. Von den aus großem Saatgut erwachsenen hatten 60 Knollen ein Gewicht von 3,05 Kilogr., von den mittleren 2,90, von den kleinen 2,85 und von den aus drei zusammengelegten Saatkartoffeln gewachsenen 2,25 Kilogr. Ganz ähnliche Ergebnisse erzielte Herr Poppe von den weißen frühen Speisekartoffeln.

Setzt man zerschnittene Knollen, so enthalten die einzelnen Stücke ebenfalls weniger Nahrung für die sich bildenden Triebe, als unzerschnittene Knollen, aber es ist auch die Zahl der Augen an den einzelnen Stücken der zerschnittenen Knollen geringer und werden deshalb von einem Stück weniger Triebe gebildet, als von der ganzen Knolle. Angestellte Versuche haben bewiesen, daß der Ertrag von Setzern, welche mit zerschnittenen Knollen belegt waren, immer dem Ertrage solcher Setzer nachstand, auf denen man ganz große Knollen legte. Es hat sich dabei gezeigt, daß es nicht gleichgültig ist, wie man die Knollen theilt. Die kräftigsten Augen sind stets an der Spitze der Knolle, d. h. an dem ihrem Anknüpfungspunkte entgegengesetzten Theile zu finden; scheidet man die Kartoffeln der Quere nach durch, so werden die oberen Enden (Kronen) kräftigere Augen enthalten als die unteren und auch werthvoller für die Saat jein. Man



Krippen mit Futtertrögen.

hat deshalb empfohlen, nur die Kronenhalbe der zerschnittenen Kartoffeln zu legen, die unteren Hälften aber zur Fütterung oder Brennerei zu verwenden.

Direktor Zarowsky in Ober-Hermsdorf (Oesterreich-Schlesien) legte ganz große, mittlere und kleine und auch zerschnittene große Knollen und zwar letztere so, daß eine Parzelle nur die Kronenhalbe, die andere die untere Hälfte erhielt. Derselbe erzielte auf sowohl gleichem Umfang, als auch der Bodenbeschaffenheit nach ganz gleichen Parzellen von großen Knollen 91,8 Kilogr., von mittleren 90,2 Kilogr., von kleinen 77,8 Kilogr., von Kronenstücken 76,7 Kilogr., von unteren Stücken 68,9 Kilogr.

Hier gaben ebenfalls die ganzen, großen Knollen den höchsten Ertrag, die zerschnittenen großen Knollen standen selbst dort, wo die Kronenstücke gelegt wurden, den kleinen unzerschnittenen Knollen nach.

Köst man die Ergebnisse aller angeführten Versuche zusammen, schreibt die „Allgemeine Zeitung“ d. V. und Fortwirth“, und hält man sich gegenwärtig, daß die wichtigste Aufgabe des Landwirths nicht die Erparnis von Saatgut, sondern die Gewinnung einer möglichst großen Ernte ist, so wird man das Legen großer oder mindestens gut mittelgroßer Knollen unbedingt als das zweckmäßigste Verfahren bezeichnen müssen. Ein Zertheilen der Knollen könnte nur bei Setzen mit überaus großen Knollen rathlich erscheinen und ist dann das Theilen durch den Querschnitt und das Auslegen der Kronenhalbe allein dem Theilen nach der Länge beider Hälften vorzuziehen. Auch kann das Zertheilen der Knollen in einzelnen Fällen angezeigt erscheinen, wenn man unter Bericht auf den höchsten Nahrungsertrag eine große Sorte möglichst stark vermehren will, um rasch eine größere Menge Saatgut derselben zu halten.

Krippen mit Futtertrögen.

Nach Liebenmann*) sind für die Theilung der Krippen in einzelne Gefäße für jedes Individuum die tiefstehenden Futter-

gänge entschieden zu bevorzugen, weil es nur hier möglich ist, eine sorgfältige Reinigung jeder einzelnen Schüssel mit der Hand vorzunehmen. Unsere Abbildung stellt eine recht hübsche Konstruktion einer solchen Krippe dar, die in ihrer ganzen Oberfläche aus glattem Eisen, im Uebrigen aus Ziegelmauerwerk hergestellt ist. Eine Rührschüssel besteht aus einem Stück. Inzwischen je zwei Schüsseln ist ein nach beiden Seiten hinwärts abgeflachtes Zwischenstück eingesetzt, auf dessen Rändern ein starkes Flacheisen oder über den Krippehölzern läuft, um weiter unterhalb im Mauerwerk solide befestigt zu werden. An der Rückseite ist dieses Eisen festnagel aufgebogen, um gegen den Futtergang eine Schutzbank zu tragen, die das Herausfallen des Futtertrögers nach dort zu verhindern hat. An dem Querschnitt und dem die Vorberante der Krippen schützenden Längsprofil sind nun die Wände an schmeichelreichen Stellen befestigt, welche die Stände abtrennen. Die das hinten gehende Stände in Verbindung mit dem höchsten Zwischenstück der Krippe begrenzt für jedes Individuum auch die Abtheilung für das Rührtripp, so daß hiermit die Einrichtung für Einzelthiere wohl am vollkommensten durchgeführt ist. Die zu dieser Einrichtung nötigen Rührtripp von 32 l Inhalt und einer Zwischenplatte liefert Fr. Kobertrapp in Weßen für 13 Mark. Das Gewicht des Objectes beträgt circa 200 kg.

mit den Anforderungen der Landwirthschaft bekannt machen, letztere in die Lage versetzen soll, die zweckmäßigsten Baupläne auszuwählen und deren Folgen zu ermitteln. Wir glauben das vorerwähnte Werk nicht unangenehm nützlich zu können, als durch den 2. Band des demselben vom Direktor des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts, Herr Prof. Dr. Julius Mühl beigegebenen Vorwortes. Dasselbe lautet: „Einer Aufzucht des Bauers ist jedes Verhältniß der landwirthschaftlichen Baufunde entsprechend, gerichtet es mit zur bevorzugen Aufmerksamkeit, ein so reichliches Werk in den Vorlesungen meiner Vorlesungen einführen zu können. Als Präsident hiesiger Universität fand Herr Landbauinspektor von Liebenmann reiche Veranlassung, sich mit dem landwirthschaftlichen Baue, dem er schon früher seine Aufmerksamkeit in besonderer Weise widmete, eingehender zu beschäftigen. Er hatte nicht nur zahlreiche Bauten für den Bauerngarten und das Viehdienst des landwirthschaftlichen Instituts der Universität zu projektieren und auszuführen, sondern unterrichtete auch sehr seiner Vereinerung zum Dozenten der landwirthschaftlichen Baulehre auf diesem Gebiet mit vorzüglichem Erfolge. Eine Frucht dieser Thätigkeit ist das vorliegende Werk. Zunächst durch den Wunsch hervorgerufen, den studierenden Bauwirth ein Verfaßten der dem Unterrichte in die Hand zu geben, bildet es zugleich nach Form und Inhalt ein außerordentlich brauchbares Lehrbuch für den praktischen Bauwirth. Bei dem landwirthschaftlichen Baue ist auf vortheilhafte Verwendung des Bauplatzes nicht genug Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu verwenden. Es gibt dabei, mögliche Sparlichkeit und zweckentsprechende Einrichtung der Bauarbeiten zu berücksichtigen. Nach beiden Seiten gibt das von Liebenmann'schen Werk unter näherer und umständlicher Beschreibung die besten Verhältnisse, es wird sich hoffentlich dem Bauwirth stets als ein treuer und zuverlässiger Rathgeber erweisen.“

Wie können wir unsere Obstbäume gegen die schädliche Wirkung der Spätfrostschäden schützen?

Es ist eine alte schon zu häufig gemachte Erfahrung, daß je zeitiger unsere Obstbäume in Trieb kommen und die Blüthen sich entfalten, desto größer die Gefahr des Erfrierens ist; den Trieb nach Möglichkeit hinauszuhalten, muß daher unsere nächste Aufgabe sein. Fast längst dieses komisch, ja, unaussprechlich, und dennoch sind wir im Stande, diese Aufgabe auf die geeignete Weise zu erfüllen. Zunächst ist es ein großer Fehler, wenn im Spätherbst, wie es gar zu häufig geschieht, der Boden nicht um die Stämme der Obstbäume herum mit einer verhältnißmäßig hohen Schicht frischen Düngers und Raub bedeckt wird. Hierdurch wird es nicht allein dem Frost unmöglich gemacht, in den Boden zu bringen, sondern durch die verwendeten Materialien wird auch eine künstliche Wärme erzeugt, welche im Herbst den Saft des Baumes nicht zur Ruhe kommen läßt und im Frühjahr einen zu zeitigen Trieb erweckt. Wird hierbei der Zweck des Düngens verfolgt, so empfiehlt es sich sehr, als Düngemittel schon fast verrotteten Mist anzuwenden und diesen erst dann um die Bäume zu bringen, wenn schon der Frost in den Boden getrunnen war. Ein sehr erfolgreiches Mittel, den Trieb der Bäume möglichst aufzuhalten, ist, wenn im Spätherbst, sobald der Frost bis zu einer angemessenen Tiefe eingedrungen war, den Boden um den Stamm der Bäume bis zu einer entsprechenden Entfernung mit Strohspänen, trockenem Stroh, Häcksel und dergleichen zu belegen; diese als schlechte Wärmeleiter bekannten Stoffe verhindern den zu frühen Zutritt der Wärme und demgemäß wird auch der Baum später zum Treiben angesetzt. Wenn wir allerdings nicht um milden Winter haben, wie den jüngst verfloffenen, wo kaum einige Kältegrade zu verzeichnen waren, da helfen auch die angeführten Mittel nichts; die abnorme warme Luft läßt vor der Zeit alle Blüthen erscheinen und unsere ganze Sorge muß daher der Erhaltung derselben gegenwärtig sein. Bei klarem, wolkenlosem Himmel und scharfer nördlicher oder östlicher Luftströmung ist ein Nachfrost wahrscheinlich und alles muß aufgeboren werden, die schädliche Wirkung derselben zu verhindern. Altkannt ist, daß die Reifebildung auf irgend einem Pflanzenstiele verhindert werden kann, wenn dessen Wärmeabstrahlung durch Bedecken mit irgend einem, selbst dem leichtesten Stoffe verhindert wird. Dagegen sind dieses an Hauswänden und Mauern, wo in der Regel die wertvollsten Pfirsiche und Apfelsinen sich befinden, auch an freistehenden Spaliere leicht ausführbar ist, so wird diese Vorrichtung mittelst unbedeutender Pfirsiche oder Apfelsinen nicht immer angewandt. Nicht selten ist daran Baumweiden und hin und wieder auch wohl Mangel an passendem Decumaterialien schuld. Warum ist man hier nicht schon längst allgemein dem Beispiel der französischen Obstzüchter gefolgt, welche bei der Anlage der Mauern und freistehenden Spaliere schon durch Anbringung geeigneter Vorrichtungen sich vor dem nachtheiligen Einfluß der Spätfrostschäden? Diese Vorrichtungen bestehen meist darin, daß oberhalb des Mauerpaares in entsprechenden Zwischenräumen ebenfalls nach vor stehende etwa 60 cm lange und 6 cm breite Eisen eingemauert werden, in welchen die Spaliere bedeckende von dem billigen Fuchsig angefertigte Kollonau laufen. Damit dieselben, herabgelassen, Knospen und Blüthen nicht beschädigen, sind am Fuß der Mauer gleichfalls Eisen von halber Länge wie die oberen angebracht, an welche die Enden der Kollonau befestigt werden können. Oben werden noch

*) Das landwirthschaftliche Baueisen. Handbuch zum Entwurf, Konstruieren, Veranschaulichen und Ausführen landwirthschaftlicher Gebäude für Bautechniker u. Landwirthe. Mit 500 Holzschn. Verlag von F. v. M. Hoffmann in Halle. Preis 12,50 Mark. Für durch seine Schriften über die Landwirtschaft in Halle bereits rühmlichst bekannte Verfasser bietet mit diesem Werke Bautechniker und Landwirthe ein außerordentlich wertvolles Handbuch, welches letztere

